

Aus dem Geschäftsleben

Richtige Dinge zur richtigen Zeit richtig gemacht

Hauk-Gruppe feiert 25-jähriges Bestehen / Als Familienunternehmen erfolgreich

Ketsch. Mit Professionalität, Zuverlässigkeit und Flexibilität behauptet sich die Hauk Hygiene Service GmbH aus Ketsch, die heute zusammen mit der vor sieben Jahren gegründeten Zyclo-Clin GmbH die Hauk-Gruppe bildet, seit einem Vierteljahrhundert erfolgreich am Markt. Zu danken ist das dem Gründer H. Peter Hauk, der die Firma vom Ein-Mann-Betrieb zum führenden Anbieter von Gebäudedienstleistungen in der Region gemacht hat.

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Hauk-Gruppe hatte H. Peter Hauk viele Gäste zum Sommerfest, verbunden mit einer Feierstunde, auf das Firmengelände in der Mecklenburger Straße eingeladen. Im geschmackvoll dekorierten Zelt und an den Tischen davor ließen sich die Anwesenden gerne bewirten und von der herzlichen Gastfreundschaft verwöhnen.

Hauk begrüßte neben dem baden-württembergischen Finanzminister Stratthaus, Bürgermeister Kappenstein, Gemeindevätern, Vertretern der Landesinnung des Gebäudereiniger-Handwerks, der Metropolregion und der Handwerkskammer auch einige Mitarbeiterinnen der ersten Stunde, die heute ihren Ruhestand genießen.

„Als meine Frau Beate und ich im Mai 1982 diesen Betrieb gründeten, hätten wir nie gedacht, dass es so eine Entwicklung nehmen würde“, blickte der Chef des Hauses zurück und ergänzte: „Ein Unternehmen erfolgreich zu entwickeln heißt, die richtigen Dinge zum richtigen Zeitpunkt

richtig zu tun und mit Aufrichtigkeit zu verfolgen.“ Dazu brauche man aber auch „treue Kunden, Lieferanten, zuverlässiges Personal, eine Familie, die kompromisslos dahinter steht und“, so gab er zu, „eine große Portion Glück, das wir hatten.“

Er stellte sein modernes, professionell geführtes Dienstleistungsunternehmen vor und betonte, die wirtschaftlichen Ziele im Einklang mit der Umwelt zu verfolgen. Als großer Arbeitgeber in der Metropolregion sei man sich bewusst, welche Verantwortung man als Unternehmer übernehme. Er freute sich, dass im Laufe der Jahre auch die beiden Söhne Peter und Daniel ins Unternehmen eingetreten sind: „Damit ist meine Nachfolge geregelt und für die Zukunft vorgesorgt.“ So bleibe die Hauk-Gruppe ein Familienunternehmen.

Nachdem Daniel Hauk zunächst die neuesten Errungenschaften vorgeteilt hatte, die industrielle Waschmaschine und den industriellen Trockner für die Schmutzfangmatten, bedankten sich er und sein älterer Bruder Peter bei ihren Eltern: „Ihr habt es uns ermöglicht, dass wir heute diesen tollen Tag mit euch feiern können. Wir sind stolz auf euch und sehr froh darüber, dass ihr am 19. Mai 1982 die H. P. Hygiene und Medicinal-Service GmbH gegründet habt.“ Trotz des beruflichen Engagements sei es für die Eltern immer wichtig gewesen, „dass wir in einem glücklichen Zuhause aufwachsen und unseren Weg gehen sollten“. Verbunden allerdings mit einer

Bitte: „Sucht euch eine andere Branche als die Gebäudereinigung aus.“ Daran, dass die Brüder diesen Rat in den Wind geschlagen hätten, „seid ihr selbst schuld. Ihr habt uns vorgelebt, dass Gebäudedienstleistungen Spaß machen – trotz der Arbeit rund um die Uhr.“ Tief gerührt horten Beate und H. Peter Hauk die Dankesworte ihrer Söhne. Als die Mutter von den Beiden einen wunderschönen Blumenstrauß und ein Küschchen bekam, hatte nicht nur sie einen Kloß im Hals. Dabei wurde für alle im Zelt greifbar, dass der Begriff „Familienunternehmen“ für die vier nicht nur eine leere Worthülse, sondern gelebter Alltag ist.

Bürgermeister Jürgen Kappenstein freute sich darüber, dass sich die Firma 25 Jahre am Markt behauptet habe: „Kein alltägliches Ereignis in einem gewiss nicht einfachen Geschäftsfeld.“ Er lobte die innovativen Ideen und die richtungweisenden Entscheidungen, die das Ehepaar Hauk von Anfang an getroffen habe. „Diese Erfolgsgeschichte“, meinte er schmunzelnd im Hinblick auf den warmen Geldregen im Steuersäckel, „kann man gar nicht oft genug hören.“ Er sei froh und stolz, dass die Firma Hauk mit ihren mehr als 1100 Mitarbeitern ein Teil von Ketsch sei und überreiche einen Ehrenteller der Gemeinde.

Wolfram Schlegel, Geschäftsführer der Innung des Gebäudereiniger-Handwerks Baden-Württemberg, Alois Jost, Vizepräsident der Handwerkskammer Mannheim, und Wolf-Rainer Lowack, Geschäftsführer



Feierten Firmenjubiläum: (v. l.) Peter, Daniel, H. Peter und Beate Hauk, mit Gerhard Stratthaus, Jürgen Kappenstein – und mit zahlreichen weiteren Gästen. Bild: Lenhardt

der Metropolregion Rhein-Neckar, lobten unisono die solide Basis, auf der der Meisterbetrieb den vielen Mitarbeitern einen Arbeitsplatz ermögliche und die nachhaltige Unternehmensführung, die großen Wert auf die fachliche Qualifikation sowie die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten lege. Dies sei an verschiedenen Zertifikaten abzulesen und mache die Hauk-Gruppe zu einem verlässlichen Partner und Garant für zuverlässige Leistungen.

Auch Gerhard Stratthaus war voll des Lobes für die Firmengründer und ihre Familie. „Dass unser Land im Bundesvergleich immer ganz oben dabei ist, hat nicht zuletzt mit Menschen wie Ihnen zu tun. Der Hauptgrund unseres Erfolges liegt in der Menge der mittelständischen und kleinen Unternehmen wie Sie es sind.“ Auch er betonte die Bedeutung von Familienunternehmen, weil „die nicht nur auf den kurz-

fristigen Erfolg aus sind, sondern in Jahrzehnten und sogar in Generationen denken“. Entscheidend sei die Kombination aus Tradition im besten Sinne und Welttoffenheit. Er freue sich über den Erfolg des Betriebs, sei er doch als „stiller Gesellschafter“ mit 40 Prozent am Gewinn beteiligt, bemerkte der Finanzminister, die Steuern im Hinterkopf, augenzwinkernd.

Bei allem unternehmerischen Erfolg, den sich die Familie mit Fleiß und Weitsicht in 25 Jahren erschaffen hat, vergisst sie auch nicht jene Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. So hat das Unternehmen gebeten, anstelle von Geschenken zu spenden für die Gerdi-Gutperle-Stiftung, die das Agasthiyar Muni Child Care, ein Kindergesundheitszentrum in Südinien unterstützt, über dessen Arbeit die Namensgeberin der Stiftung bei der Feierstunde eindrucksvoll berichtete. az